

Debatte um Klimawandel: „Gefühle helfen nicht“

Hitzige Diskussionen beim dritten Ravensburger Schülerforum

Von Hannah Bucher

RAVENSBURG - In der dritten Ausgabe des Schülerforums im Ravensburger Schwörsaal haben am Mittwoch Schüler des Spohn- und Albert-Einstein-Gymnasiums mit Konrad Kleinknecht, Kritiker der Energiewende in Deutschland, diskutiert. Kleinknecht war Klimabeauftragter der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Anlass für das Gespräch war Kleinknechts jüngstes Buch „Risiko Energiewende. Wege aus der Sackgasse“. Darin setzt sich der Professor für experimentelle Physik mit der seiner Meinung nach überstürzt eingeleiteten Energiewende auseinander. Spannend wurde es beim Schlagabtausch mit jugendlichen Klimaaktivisten.

In seinem Vortrag sprach Kleinknecht über die Probleme des Gesetzes für erneuerbare Energien (EEG), wie beispielsweise die Gefahr eines Netzzusammenbruchs, fehlende Speichermöglichkeiten und explodierende Strompreise. Laut Kleinknecht ist derzeit eine ausreichende Speicherung der erneuerbaren Energien noch nicht möglich. „Die Konsequenz ist, dass für jede Solar- und Windanlage jederzeit ein Kohle- oder Gaskraftwerk zur Verfügung stehen muss, welches im Notfall ausgleichen muss. Ansonsten droht Deutschland ein Blackout“, so der Physiker.

Während Deutschland aus seiner Sicht überhastet auf dem Klimawandel reagiert hat, hielten sich viele andere Länder in ihren Anstrengungen

sehr zurück. Diese Länder seien jedoch ausschlaggebend für den Klimawandel: „Das Schicksal des Klimas wird in China entschieden“, sagte Kleinknecht.

Einigkeit beim versäumten Speicherausbau

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Zuhörer die Möglichkeit Fragen an den Experten zu stellen. Dabei interessierte die Schüler vor allem, ob die Energiewende in ihrer jetzigen Form umsetzbar sei oder ob ein Umdenken stattfinden müsse. Kleinknechts erster Lösungsansatz fiel scheinbar einfach aus: „Die Deutschen fahren zum Beispiel viel zu große Autos.“ Neben Umweltfragen wurde von den Schülern außerdem die Problematik möglicher Klima-

flüchtlinge angesprochen. Das Ende der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion zwischen Kleinknecht und drei Ravensburger Vertretern der Fridays-for-Future Bewegung, die weltweit für den Klimaschutz streikt. Dabei diskutierten die Parteien hitzig über die Folgen des Klimawandels und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Während die Jugendlichen ein Umdenken in der Klimapolitik für längst überfällig halten, rät Kleinknecht zur Besonnenheit. Nach seiner Einschätzung braucht es für Veränderung Zeit zur Entwicklung neuer Ansätze. Außerdem hält der Experte die derzeitigen Klimaprognosen für zu ungenau. Einig waren sich die Parteien jedoch, dass der Speicherausbau in Deutschland versäumt wurde.

Zum Abschluss warnte Kleinknecht die Schüler vor der „Panikmache“ einiger Organisationen. Denn obwohl die Jugendlichen gut vorbereitet gewesen seien, seien sie in manchen Belangen noch zu emotional, fand Konrad Kleinknecht. „Bei der Debatte um den Klimawandel helfen Gefühle nicht“, so der Professor. „Es wurde sehr kontrovers diskutiert. Wir werden bestimmt im Unterricht darauf zurückgreifen“, sagte Susanne Fuchs, Lehrerin des Albert-Einstein-Gymnasiums und Mitorganisatorin.

Organisiert wurde die Veranstaltung von den Ravensburger Gymnasien sowie der Buchhandlung Ravensbuch.



Das dritte Ravensburger Schülerforum: Konrad Kleinknecht im Gespräch mit Vertretern der Fridays-for-Future-Bewegung.

FOTO: HANNAH BUCHER